

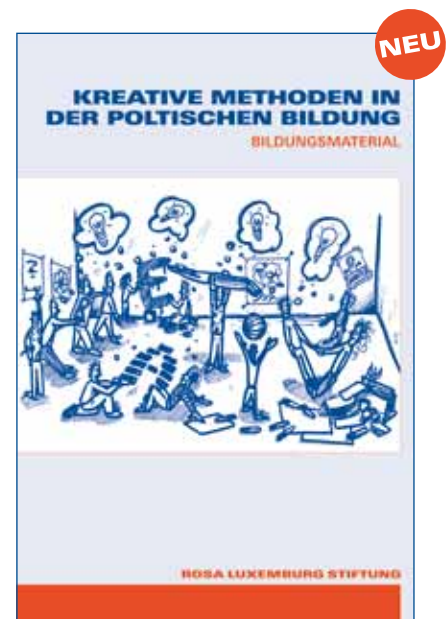
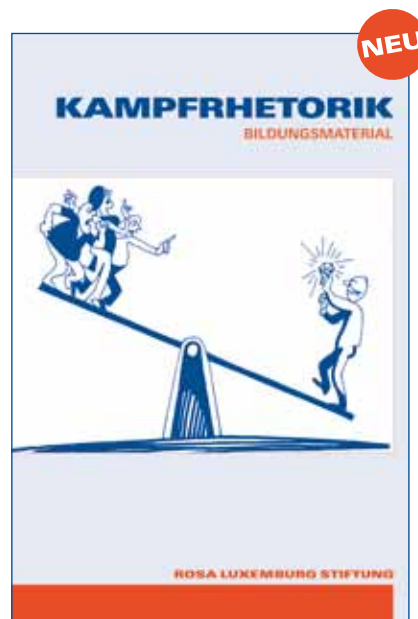
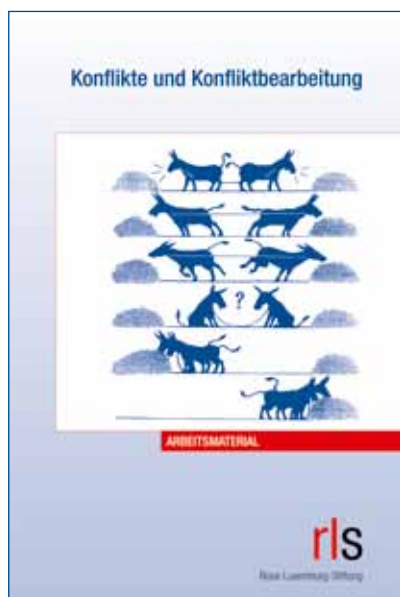
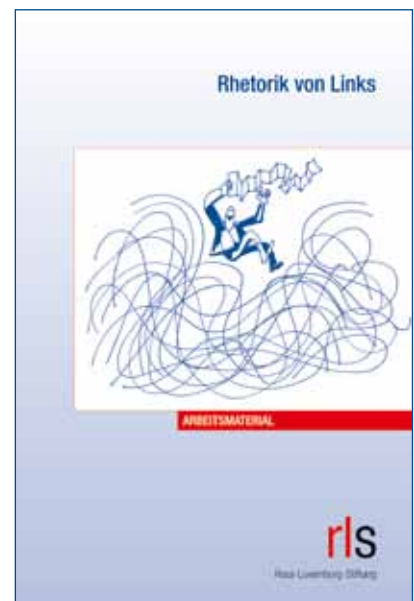
# MODERATION UND GROSSGRUPPENBEGLEITUNG

BILDUNGSMATERIAL



ROSA LUXEMBURG STIFTUNG

## DARÜBER HINAUS ERSCHIENEN:



Diese Bildungsmaterialien dienen der Begleitung von **Standardkursen** zur Entwicklung sozialer Kompetenzen in der Rosa-Luxemburg-Stiftung. Sie stehen unseren ReferentInnen und TrainerInnen in Kursstärke zur Verfügung.

**Erhältlich über die Akademie für Politische Bildung.**

Probleme kann man niemals mit derselben Denkweise lösen,  
durch die sie entstanden sind.

Albert Einstein

Impressum

Herausgegeben von der Rosa-Luxemburg-Stiftung, Berlin 2010

Entwicklung und Redaktion: Conny Roth und Dr. Ruth Frey

Illustration: Frederik Wortmann

Herstellung: MediaService GmbH

# INHALTSVERZEICHNIS

## 2 Vorwort

### 3 1. Moderation allgemein

- 3 1.1. Die Kunst eine Gruppe zu moderieren
- 4 1.2. Definition, Aufgaben, Rolle
- 5 1.3. Verhalten
- 6 1.4. Kommunikative Interventionen
- 7 1.5. Phasenmodell der Moderation
- 8 1.6. Wieso Moderation die Welt nicht verändern kann

### 9 2. Moderationsmethoden

- 9 2.1. Visualisieren
- 10 2.2. Die Kunst, eine kraftvolle Frage zu stellen
- 11 2.3. Vorstellen, Kennenlernen, Kontext setzen
- 12 2.4. Metaplantechnik
- 13 2.5. Kartenabfrage (siehe auch «Brainstorming»)
- 14 2.6. Themenspeicher
- 15 2.7. Suchtechniken: Brainstorming
- 16 2.8. Suchtechniken: Zurufliste
- 17 2.9. Redner/innenliste
- 18 2.10. Mindmapping
- 19 2.11. Weitere Techniken zum Ideen sammeln
- 20 2.12. Aktivierende Methoden: Murmelgruppen
- 21 2.13. Aktivierende Methoden: Kugellager
- 22 2.14. Kleingruppenarbeit
- 23 2.15. Walt-Disney-Strategie
- 25 2.16. Fishbowl
- 26 2.17. Pro & Contra Debatte

### 28 3. Entscheidungsfindung in Gruppen

- 28 3.1. Grundlagen
- 29 3.2. Konsensorientierte Vorgehensweise
- 30 3.3. Punkten
- 31 3.4. Entscheidungsmatrix
- 32 3.5. Tetralemma
- 33 3.6. Handzeichen
- 34 3.7. Unterstützung der Umsetzung

### 35 4. Begleitung von großen Gruppen

- 35 4.1. Was sind Großgruppenverfahren?
- 36 4.2. Prinzipien der Begleitung
- 37 4.3. Tu nicht irgendetwas, sei einfach da!
- 39 4.4. Selbstorganisation
- 40 4.5. Neue Anforderungen an die Begleitung

### 41 5. Großgruppenverfahren

- 42 5.1. Überblick
- 43 5.2. Open Space
- 45 5.3. World-Café
- 47 5.4. Future Search (Zukunftskonferenz)

### 49 6. Literaturauswahl

- 49 6.1. Prozessbegleitung, Moderation
- 50 6.2. Großgruppenbegleitung

## 51 Notizen

# VORWORT

Die «Moderationsmethode» wurde in den 70er Jahren Deutschland durch das «Quickborner Team» (Klebert et al. 2002) entwickelt und hat sich mittlerweile zu einer Kulturtechnik entwickelt. Moderationstechniken und -methoden werden heute in allen Bereichen des themenbezogenen Miteinanders angewandt: In Unternehmen, Organisationen, Teams und politischen Gruppen sowohl in Privatwirtschaft, Zivilgesellschaft und öffentlichen Institutionen. Sie ermöglichen eine strukturierte, effektive und am Thema orientierte Arbeit. Wissen, Meinungen, Standpunkte, und Kompetenzen vieler werden zusammengetragen und in einer kreativen und aktivierenden Weise nutzbar gemacht.

Moderationsmethoden haben sich in den letzten Jahren weiterentwickelt und mit anderen Disziplinen verbunden. So hat sich z. B. die Großgruppenbegleitung Mitte der 80er Jahre als neue Möglichkeit für die basisnahe, partizipative und zielorientierte Arbeit mit «ganzen Systemen» entwickelt. Der interaktive Charakter der Gruppenarbeit löst seitdem immer mehr das starre Konzept von Plenumsitzungen und Expertenvorträgen ab und schafft Räume für authentische Kommunikation, kollektive Problemlösung und gemeinschaftliche Übernahme von Verantwortung.

Moderationsmethoden werden aber auch häufig als Allheilmittel für effektive Gruppenprozesse missverstanden. Zielführend sind jedoch weniger die Methoden selber, sondern die authentisch gelebte Haltung der moderierenden Person, die sorgsam vorbereitet, flexibel mit Methoden umgeht und die Gruppe weder manipuliert noch von der Eigenverantwortung entbindet. Parallel zur Professionalisierung des Moderierens hat sich entsprechend eine kritische Diskussion um Moderation etabliert. Aus dieser Kritik heraus entstehen vor allem in sozialen Bewegungen immer neue Moderationsverfahren und -methoden, die unsichtbare Ungleichheiten in der Gruppe thematisieren, die eine Gruppe zur Selbststeuerung ermächtigen und durch Entschleunigung Zeit für eine gemeinsame Reflektion des gesellschaftlichen Rahmens schaffen.

Aus beiden Entwicklungsrichtungen speist sich ein neues Rollenverständnis der Moderation, das – nicht nur bei großen Gruppen – die Prozessbegleitung in den Vordergrund stellt. Der im englischen Sprachgebrauch dafür gängige Begriff «facilitation» verbreitet sich zunehmend auch in Deutschland.

Dieses Heft richtet seinen Fokus über die «klassischen» Moderationsmethoden hinaus auf Großgruppenmethoden, «Entscheidungsfindung in Gruppen» und die Kritik der Moderation. Die einzelnen Methodenbeschreibungen sind übersichtlich und nach einem praxisnahen Format dargestellt und erlauben einen Einsatz in Moderationen sowie für Moderatoren-Ausbildung.

*Jutta Weimar/Ronald Höhner*

## **Die Autorin**

Jutta Weimar moderiert und begleitet seit über 15 Jahren Gruppen unterschiedlichster Größe und Fragestellung. Ihre Spezialbereiche sind Entwurf, Planung und Moderation von Workshops, Beteiligungsverfahren, Trainings und Konferenzen. Die Arbeit mit großen Gruppen und beteiligungswirksame Methoden wie open space bilden Ihren inhaltlichen Schwerpunkt. Siehe auch [www.jutta-weimar.de](http://www.jutta-weimar.de)

## **Der Illustrator**

Frederik Wortmann beschäftigt sich sowohl als Trainer und Prozessbegleiter, wie auch als Illustrator mit der Gestaltung von Lern- und Entwicklungsumgebungen. Inhaltlichen Schwerpunkt seiner Arbeit bildet die Beschäftigung mit Partizipations- und Beteiligungsmethoden, sowie die Förderung von Selbstorganisationsprozessen.

Jutta Weimar und Frederik Wortmann sind beide Mitglied der berlin open space cooperative eg. ([www.boscop.org](http://www.boscop.org))